

Item: Das Fraiß Pulver	fol. 97. 98.	Num. 21. 22.
Item: Ist gut das Bezoar Pulver	fol. 94.	Num. 11.
Item: Das Rindscheidische Fraiß Pulver	fol. 97.	Num. 20.
Item: Das Herß Pulver	fol. 100.	Num. 31.
Item: Das Marggrafen Pulver	fol. 103.	Num. 43.
Item: Das Pulver	fol. 104.	Num. 44.
Item: Der Extract vom Menschen Hirn	fol. 123.	Num. 17.

Vor die blauen Fleck.

N. 1. Braucht man dieses.

Neh ein Tüchl in heissen Essig, schlags über, wann es kalt ist, wieder gewärmet, diß so lang, bis es hat ausgezogen.

N. 2. Ein anders.

Sem, seinen eigenen Urin, also warmer gebraucht, ist bewährt, und laßt nicht blau werden.

Item: Die köstliche Alabaster Salbe. fol. 73. Num. 1.

Vor die Feig = Warzen.

N. 1. Mann und Frauen zu gebrauchen, wann sie hefftig am Leib Darm schreyen, daß sie hart brennen, sonderlich, wann die Frauen niderkommen.

St die Francke Persohn keine Kindbetterin, wann sie zu Stuhl gehet, so laß heiß gesottenes Nichenes Laub untersetzen, also, daß der Dampff unten in sie gehe, darein solle sie ihren Stuhl machen, hernach nimm Kitten Kern, weich es in blauen Veiel Wasser, so wird ein dicker Schleim, diesen drucke durch ein Tüchel, rühre dar unter gelb Veiel Del, und gestossen Prossen Kraut, streich es fein dick auf, leg es über, das thue so oft du Stuhl hast, die Kindbetterinnen sollen sich nicht auf das Nichene Laub setzen.

N. 2. Eine Salbe vor die Feig = Warzen.

Nimm 1. Pfund Butter, der nur in kein Wasser kommen, so vil truckenes Rühkoth 2. Teller breit, das Roth staubt hefftig, und ist vor die Augen nicht gut, wann du es in Butter klein zerbrockst, so halt den Kopff hinweg, laß untereinander sieden, darnach seyhe es durch

ein Tuch, so wird ein Sälbl daraus, salbe dich oft damit ein, dergleichen staubiges Rüh. Roth findet man in den Wiesen, und siehet aus wie ein Schwamm.

N. 3. Vor die Feig-Blattern eine Salbe.

Man nimmt 4. Loth weisses Rosen, Del, 2. Loth Silberglät klein gerieben, weisses Wax, Mastix, jedes 1. Loth, Hirschen, Inschlicht 2. Loth, 1. Quintl Saffer, daraus ein Sälbl gemacht, auf ein Baumwoll dick gestrichen, und zwischen die Bäcklein gelegt, und ein andere Baumwoll darauf.

N. 4. Ein anders.

Stem, frischen Voley gestossen, ein wenig frisches Brunnen, Wasser darunter, oft aufgelegt, ist gut.

N. 5. Noch ein anders.

Stem nimm Hollerstauden, schälle das erste Häutlein, und nimm das Mittere, so schön grün ist, sied es in einem guten Trientiner Wein, thue es in ein Tüchl, einer guten zwerchen Hand breit, und ein wenig länger, leg es so warm auf, als du es erleiden kanst, und so oft es kalt wird, wärme es wiederum.

N. 6. Mehr ein anders.

Stem, stoß Prossen, Kraut zwischen 2. Rißl. Stein, und legs auf, das ist köstlich.

Vor die übrige Feuchtigkeit des Leibs zu verzehren.

Solche Patienten müssen sich enthalten von gar zu feuchten und kalten Speisen, der Wein, und vom Gewürz gekochte Sachen bekommen zimlich wohl.

N. I. Ist dieses gut zu gebrauchen.

Man nimmt 2. Quintl China, breit zerschnitten, gieß darauf anderthalb Seidl Hüner Suppen; wohl zugemachter über Nacht an einem warmen Ort stehen lassen, zu Morgens also zugemachter den halben Theil einsieden lassen, hernach an ein kühles Ort gesetzt, darvon man alle Tag früh ein Schällerl voll nehmen soll, brenn sie mit einer